

Volkstrauertag

Seit vielen Jahren ist in Deutschland der vorletzte Sonntag im Kirchenjahr der *Volkstrauertag*. Es wird an die vielen Gefallenen, besonders die der beiden Weltkriege, gedacht. Der Posaunenchor Aalen-Unterrombach umrahmte, solange beide Chöre zusammen waren, jedes Jahr zum Volkstrauertag die Feierlichkeiten auf dem Friedhof von Hofherrnweiler und Unterrombach. Dort sind auch einige Gräber von russischen Soldaten.

Seit 1945 hat Gott die deutschen Lande vor einem Krieg verschont. Viele junge Menschen fragen deshalb nach dem Sinn des Volkstrauertages. Das Standardlied zum Volkstrauertag: „Ich hatt' einen Kameraden“ ([1976MM], Nr. 324, Seite 359) kommt mehr und mehr aus der Mode, weil die alten Kameraden kaum noch vorhanden sind, die den 2. Weltkrieg überlebt haben. Die Kameraden des 1. Weltkriegs sind inzwischen alle verstorben, schließlich tobte derselbe vor 100 Jahren in Europa unter Beteiligung von vielen Erdteilen.

Der 1. Weltkrieg war begünstigt worden durch den Rüstungswahn von Kaiser Wilhelm II., der Deutschland gerne mächtiger als das *British Empire* gemacht hätte. Gleichzeitig war er mit Österreich-Ungarn militärisch verbündet, so dass das Attentat in Sarajevo sofort auch alle deutschen Soldaten für eine Vergeltung auf den Plan rief. Ein „Notaus“ durch Diplomatie war nicht vorgesehen. Die Katastrophe kam heftiger als erwartet, denn erstmals wurden in Europa die neuen Chemiewaffen eingesetzt. Das Wort „Umweltschutz“ gab es damals noch nicht.

Seit Friedrich, dem Großen, hatten vor allem diejenigen Heere gesiegt, die gerade die moderneren Waffensysteme parat hatten. Die Ausbildung des Einzelkämpfers spielte zunehmend gar keine Rolle mehr, vielmehr kam es darauf an, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, nämlich da, wo es nicht knallte oder keine Kampfgase einzuatmen gab. Viele der gefallenen deutschen Soldaten in Frankreich hatten ihre Schulausbildung noch nicht oder gerade abgeschlossen, das Heer der begeisterten „Freiwilligen“ wurde zum „Kanonenfutter“.

Auch der Gefreite Adolf Hitler aus Österreich war unter den Soldaten des 1. Weltkriegs, wurde bei einem Giftgasangriff verwundet, lag dann erblindet im Lazarett und beschloss nach eigenen Worten dort, „Politiker zu werden.“ Die Grenzerfahrung angesichts des Todes geht bei manchem Menschen überraschend aus, nicht jeder lernt daraus für die Ewigkeit.

Das Problem einer langen Friedenszeit ist, dass auch heute *jederzeit* ein Krieg in Europa ausbrechen *kann*. 1989 stand es in Leipzig auf der Kippe, 2002 drohte ein islamischer Aufstand in Deutschland angesichts eines geplanten Bundeswehreinsetzes in der Türkei gegen den Irak ([2002Bul]). Militärbündnisse sichern nicht den Frieden, sondern sorgen für verfügbare Soldaten im Ernstfall. Friedensverträge bekommt Deutschland vorerst nicht, denn Adolf Hitler hatte einen sehr umfangreichen Friedensvertrag zwischen Frankreich und Deutschland erwirkt, um dann kaltblütig anzugreifen.

Die große Frage, wann der *Weltfrieden* kommt, beantwortet der Apostel Paulus so (1. Thessalonicher 5,3):

*3. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr,
so wird sie das Verderben schnell überfallen,
gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.*

Nach den biblischen Propheten ist der *Weltfrieden* erst nach der Wiederkunft Jesu Christi zu erwarten (Jesaja 2,1-4), nachdem die Berge versetzt wurden. In Aalen tritt unser Posaunenchor im Sommer am Kriegsmahnmahl auf der Schillerhöhe traditionell auf.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1976MM]

(Hermann) Mühleisen, (Wilhelm) Mergenthaler: *Posaunenklänge*, in der Schriftenniederlage des Evangelischen Jugendwerks G. m. b. H., Stuttgart, 7. Auflage, (1976)

[2002Bul]

(Edelgard) Bulmahn: *Persönliche Mitteilung an den Verfasser*, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin, (2002)

[2014Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2014)